

Haltestille vom 11. März 2021

Bibelstelle: Markus 4,35-41

4 ³⁵Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. ³⁶Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn. ³⁷Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. ³⁸Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? ³⁹Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. ⁴⁰ Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? ⁴¹Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?

Einleitung zur Stille

Sei still - und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still - und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still - und du wirst erfahren, wer du bist

und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still - und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei stillsei

Kraftwort: Zerrissen im Klimasturm

Beim Nachdenken über die Klimakrise, bin ich auf die Geschichte von Jesus im Sturm gestossen. Die Jünger sind im Boot. Der Sturm tobt, es gibt kein Entkommen. Sie haben Angst. Es ist wie mit dem Klimawandel für uns heute: Wir geraten in eine unbekannte Situation. Der Horizont wird immer dunkler und dunkler.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr

Musik

Stille

Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Priscilla Schwendimann

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Und was sagt Jesus? Dass seinen Jüngern der Glaube fehle! Gilt das für uns also auch? Interessant für das Verständnis dieser Erzählung scheint mir zu sein, wie es weitergeht, was Jesus nach dem Sturm tat.

Er heilte einen Mann, der von einem Dämon namens Legion besessen war. Dieser Mann weiss nicht mehr, wer er ist. Er irrt umher. Er kann sich nicht beruhigen. Er ist wie wir unter Druck, damit ringend, unsere Ziele zu erreichen, der Zeit hinterherzulaufen, unseren Urlaub erfolgreich zu gestalten, unser Geschäft und unsere Gesundheit zu managen usw. Er ist wie wir unter Druck. Es geht ihm wie uns. Auch wir sind als Einzelne, als Gemeinschaften, als Gesellschaft auseinandergerissen. Ist es wirklich das, was wir sein wollen? Wollen wir weitermachen wie bisher, *business as usual*?

Ich sehe die Geschichte des Sturms und die Geschichte der Heilung des Besessenen als Ganzes. Um der Angst zu begegnen, um den entfesselten Elementen zu begegnen, um nicht den Kopf zu verlieren, wagen wir mit Jesus zu glauben: Ich verstehe Glauben als das Gefühl, ganz zu sein, ausgefüllt, geerdet und ausgerichtet auf das, was wir sind und was wir wirklich sein wollen. Jesus kann uns im klimatischen Sturm helfen, denn dieser Sturm ist ein Spiegelbild des inneren Sturms, der uns überwältigt. Der Mann, den Jesus geheilt hat, hat zu sich selbst gefunden: er ist gesund, bei klarem Verstand, handlungsfähig.

Wie also werden wir am Ende auf den Klimasturm reagieren? Ich nehme an, dass es etwas damit zu tun hat, uns mit dem zu konfrontieren, was wir sind und was wir sein könnten: den Blick auf unsere Ängste zu wagen, uns unserer Widersprüche bewusst zu werden, unsere Ohnmacht zu überwinden. Auch wagen zu träumen, fair zu sein, selbst wenn wir noch nicht wissen, wie. Und dann dazu stehen, auch wenn es Gegenwind gibt. Jesus schickt den geheilten Mann wieder zu den Seinen, er ermutigt ihn aufrecht zu stehen und seinen neu gewonnenen Überzeugungen treu zu bleiben.